

# Kamener Wochenchrift.

## Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate w. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Böcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 16.

Sonntag, den 25. Februar

1872.

[484]

### Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 26. April 1872

das dem Karl Heinrich Schütze zugehörige Bauergut unter Nr. 2 des Catasters für Trado gelegen und auf Fol. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 27. Januar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 7880 *fl.* 10 *Ngr.* — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Trado aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 10. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Dertel.

### Kram- und Viehmarkt in Elstra den 4. März. Monats-Viehmarkt den 12. März.

Elstra, am 23. Februar 1872.

Der Stadtgemeinderath.  
Schurig, Bürgermeister.

#### Kamenz-Baugen-Sohland.

Ueber das in vor. Nr. kurz erwähnte „Project einer Locomotiv-Eisenbahn von Kamenz über Baugen nach Sohland“ ist ein Prospect gedruckt worden, welcher in der Hauptsache folgendermaßen lautet: Durch die Herstellung der bereits in Angriff genommenen Eisenbahnlinien Lübbenau-Kamenz und Numburg-Sohland wird eine neue directe, der Luftlinie Berlin-Wien ununterbrochen folgende Verbindung zwischen den genannten Hauptstädten angebahnt. — Diese Verbindungslinie, welche niemals mehr von einer kürzeren Kamenz und Sohland eine geringe, fast unnatürliche Unterbrechung. — Zur Beseitigung dieser Unterbrechung ist die Herstellung einer Eisenbahn von Kamenz über Baugen nach Sohland ins Auge gefaßt worden, einer Bahn, welche, wie sofort nachgewiesen werden wird, sowohl hinsichtlich des Durchgangs- als des Localverkehrs auf die größte Frequenz Anspruch machen darf und eine außerordentliche Rentabilität in sichere Aussicht stellt.

A. Durchgangsverkehr. Die gegenwärtig bereits existirenden, resp. in der nächsten Zeit herzustellenden Haupt-Routen von Berlin nach Wien sind (außer der vorstehend projectirten): 1) die Linie Berlin-Dresden-Prag (Wildenschwerdt-Brünn-) Wien, nach geographischen Meilen berechnet 102,7 Meilen lang, 2) die Linie Berlin-Dresden-Bodenbach-Böhm.-Leipa-Jungbunzlau-Wien, 92,4 Meilen lang, 3) die Linie Berlin-Görlitz-Neichenberg-Bardubitz-Wien (nach Fertigstellung der Linie Görlitz-Neichenberg) 99,2 Meilen lang. — dagegen wird die Linie Berlin-Lübbenau-Kamenz-Baugen-Sohland-Wien mit einer Länge von nur 88,6 Meilen hergestellt werden, nämlich Berlin-Lübbenau 11,4, Lübbenau-Kamenz-Baugen-Sohland 14,5, Sohland-Numburg-Jungbunzlau-Wien 62,7, zusammen 88,6 Meilen. Diese Route schlägt mithin sämmtliche für die Verbindung Berlin-Wien in Betracht kommenden Linien. Sogar in dem Falle, daß durch die Ausführung der neu projectirten directen Eisenbahnlinie Berlin-Dresden die Linien unter 1 und 2 die dadurch entstehende Abkürzung erfahren sollten, würde Berlin-Kamenz-

Baugen-Wien die kürzeste Route zwischen Berlin und Wien bleiben. — Wollen wir aber den Blick noch über Berlin hinaus richten, so mögen wir ihn nur auf die neue Linie Berlin-Stralsund werfen, deren Bedeutung schon daraus zu erkennen seyn dürfte, daß vor wenigen Tagen der zum Bau verlangte Capitalbetrag um das Neunfache überzeichnet wurde. Diese bedeutungsvolle Bahn bildet die fast geradlinige Fortsetzung der angestrebten Linie Wien-Berlin über Baugen und Kamenz dertart, daß man die Gesamtlinie nicht mit Unrecht als eine „Wien-Berlin-Stralsunder“ bezeichnen dürfte.

B. Localverkehr. Aber auch ein reicher Localverkehr wird der Strecke Kamenz-Baugen-Sohland nicht fehlen. Sie bringt nicht nur die Niederlausitzer Dörfschaften Kalau, Alt-Döbern, Senftenberg (resp. auch Luckau und Finsterwalde), ferner den Fabrikort Bernsdorf, das industrielle Kamenz, die Stadt Elstra und die reiche Pflanzung um das Kloster Marienstern herum in directe Verbindung mit Baugen, Löbau, Zittau, Neichenberg und den an der Böhmischen Nordbahn und Südläufiger Bahn gelegenen Orten, sondern sie wird auch dadurch, daß sie drei sächsische Staatsbahnen: die Dresden-Kamener (resp. deren Fortsetzung zur Landesgrenze), die Sächsisch-Schleische und die Südläufiger kreuzt und verbindet, selbstverständlich einen reichen Güter- und Personenverkehr zwischen diesen Bahnen vermitteln und unterhalten.

Die Linie Kamenz-Baugen-Sohland kann somit als eine gesunde, naturgemäße, rentable — ja auf die Dauer den Nachbarlinien und der Gegend unentbehrliche — betrachtet werden.

#### Zeitereignisse.

† Kamenz, 24. Febr. Am gestrigen Tage ist in Neudorf ein Häuschen mit Schuppen abgebrannt. Der Brand ist durch zwei Knaben, welche mittelst Streichhölzchen sich an Gebäude ein Feuerchen angezündet hatten, entstanden.

— Von Sonntag den 25. Febr. an beginnen die Personendampfschiffahrten zwischen Dresden, Pirna, Schandau und Dresden, Meißen, Meisa. — Zwischen Dresden und Blasewitz wird in nächster Zeit mit dem Bau einer Pferdeisenbahn begonnen werden. Man gedenkt, dieselbe

schon zu Pfingsten dem Verkehr übergeben zu können.

— Am 21. Febr. fuhr die 2. Kammer in der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern fort. Längere Debatte verursachte das Postulat der Regierung auf Anstellung von 50 neuen Landgendarmen. Außer einer Anzahl von Rednern auf der Rechten der Kammer verwendete sich hierfür auch der Staatsminister v. Rositz-Ballwitz, welcher unter Anerkennung des geseglichen und ordnungsliebenden Sinnes der sächsischen Bevölkerung doch die Vermehrung der Gendarmerie im Interesse der Sicherheit der Personen und des Eigenthums, auch in Folge der neueren Gesetzgebung für dringend nothwendig erklärte. Bei diesem Anlasse äußerte auch S. Excellenz unter vielfacher Zustimmung: er wünsche lebhaft, daß die socialdemokratische Presse und die socialdemokratischen Redner es mit Dem, was gesetzlich erlaubt und verboten ist, etwas gewissenhafter nehmen, als sie es thun; ihre Art, ihre Ideen in der Presse und in Versammlungen zu verkünden, könne nur Haß und Erbitterung nach allen Seiten hervorrufen, was niemals zu etwas Guten führen könne. Die Regierung werde daher auch in Zukunft diesen Ausschreitungen mit dem Gesetze entgegentreten, so weit und so gut sie es könne. In namentlicher Abstimmung wurde das Postulat mit 46 gegen 21 Stimmen abgelehnt, dagegen die Vermehrung der Gendarmen in Dresden um 25 genehmigt.

— Bei der am 22. Febr. fortgesetzten Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern genehmigte die 2. Kammer ohne erhebliche Debatte nach den Deputationsvorschlügen die Positionen: Antheilige Kosten des Leipziger Polizeiamts, Prämien für Lebensrettungen u. s. w., Entbindungsinstitut, Thierarzneischule, botanischer Garten, Landesmedicinalcollegium, chemische Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege, Krankenbetten im Dresdner Stadtkrankenhaus, Bezirksmedizinal- und Veterinärbeamten (hierbei wurden, auf Antrag des Abg. Starke, den Bezirksthierärzten die Diäten von 1 auf 2 Thlr. erhöht, hingegen lehnte die Kammer den Antrag desselben Abgeordneten, diesen Beamten die Staatsdienereigenschaft zu verleihen, ab), Wohl-

fahrtspolizei, Beiträge für Communen, Localanstalten, Innungen und Schützengesellschaften (wobei auf Antrag des Abg. Bengig beschloffen wurde, die Regierung möge wegen Ablösung der betr. Geldabgaben an diese Anstalten mit den Berechtigten in Verhandlung treten), Beiträge für freiwillige Feuerwehren (10,000 Thlr.), Kunstzwecke, Heil-, Straf- und Versorgungsanstalten, Statistisches Bureau zc. Für das Lessingstift in Kamenz wurde auf Antrag des Abg. Beeg der Staatsbeitrag um 400 Thlr. erhöht.

Am 23. Febr. debattirte die 2. Kammer das Budget des Ministeriums des Auswärtigen, nachdem sie den Antrag des Präf. Dr. Schaffrath: „Die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung durch die sächsischen Bundescommissare zu der Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Erlassung eines allgemeinen Gesetzbuchs über das Privatrecht im Bundesrathe zustimmend sich erklären werde“,

mit 42 gegen 23 Stimmen angenommen hatte. Die Kammer genehmigte sodann den Etat des Ministeriums des Auswärtigen und der Gesandtschaften. Die Gesandtschaften in Berlin und München wurden dem Anschlag gemäß, die Gesandtschaft in Wien nur vorübergehend bewilligt. Nachdem hierauf der Matricularbeitrag Sachsens genehmigt worden, fand der Antrag: „daß die Kammer, indem sie den Kammern des Landes für jeden Zoll das Recht wahr, in Bezug auf die Stimmabgabe des Königreichs Sachsen in Bundesrathe, auch Anträge an den Thron gelangen zu lassen, die Erwartung ausspreche: die Staatsregierung werde, zumal sie sich bei dem constituirenden Reichstage für den Norddeutschen Bund für Gewährung von Reifegeldern und Diäten für die Reichstagsabgeordneten entschieden hatte — sobald die Aufhebung von § 32 der Reichsverfassung und die Einführung von Reifekosten und Diäten für den Reichstag von Neuem zur Berathung und Abstimmung in Bundesrathe gelangt, von dem ablehnenden Votum zurücktreten“ — mit 31 gegen 26 Stimmen Annahme.

In Chemnitz haben die von der Allg. deutschen Credit-Anstalt angelegten Straßen den Namen „Bismarck- und Moltke-Straße“ erhalten.

Die Stadtverordneten in Chemnitz haben am 22. Februar einstimmig beschlossen: „den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Chemnitz zu ernennen und den Stadtrath zu ersuchen, diesem Beschlusse beizustimmen.“

Am 15. Febr. ist das Hintergebäude des k. Forsthauses in Unterwiesenthal total abgebrannt. — Am 16. wurden in Delsnitz die auf der Adorfer Straße gelegenen 7 Scheunen in Asche gelegt. — Am 19. wurde in der Nähe des Bahnhofes bei Kößschenbroda der Arbeiter Julius Gselmann aus Nießkyekgrund von einer herabstürzenden Erdwand theilweise verschüttet und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Eine am 19. Febr. in Leipzig unter dem Vorsitz des Reichsoberhandelsgerichtsraths Dr. Goldschmidt stattgehabte, sehr zahlreich besuchte Versammlung der gemeinnützigen Gesellschaft beschloß den Erlass einer Adresse an den Fürsten Bismarck, in welcher demselben, als Kanzler des deutschen Reichs, der ehrerbietigste Glückwunsch zu dem „glorreich eröffneten Kampfe wider die innern Feinde des deutschen Reiches und der deutschen Geistesfreiheit“ ausgesprochen wird.

Eine neue gute Einrichtung der Reichspost sind die „Postagenturen“ in Dörfern, die zu klein sind, um Postexpeditionen erhalten zu können. Die Reichspost will auch den Ortlichkeiten des platten Landes die Vortheile einer Postanstalt zuwenden. Sie errichtet daher an Orten, die für eine Postexpedition zu klein sind, Postagenturen, d. h. Hülfspostanstalten mit eingeschränkter Buchführung, die durch zuverlässige, auf den Postdienst vereinigte Privatleute geleitet werden. Solcher Agenturen giebt's jetzt schon mehr als 300.

Seitens des Bundesrathes wird beabsich-

tigt, eine gleichmäßige Uniformirung der Zoll- und Steuerbeamten für das gesammte deutsche Reich einzuführen.

Die Vertheilung der Dotationen für Heerführer und Staatsmänner soll, wie nunmehr bestimmt ist, am 22. März, zum Geburtsfeste des Kaisers, erfolgen.

Dr. Strousberg hat am 20. Febr. 4 Millionen Thaler an die rumänische Actiengesellschaft geahlt. Der Januarcoupon von 1871 kommt in den nächsten Tagen zur Zahlung.

Das Polizeipräsidium in Berlin hat den dortigen Zeitungen folgende Mittheilung zugesandt: „Am Mittwoch Vormittag ist hier ein ehemaliger Apotheker aus Posen verhaftet worden, weil er im dringenden Verdachte eines beabsichtigten Attentats gegen den Herrn Reichskanzler steht. Der junge Mann ist Pole von Geburt und fanatischer Katholik. Für letzteres spricht eine längere Dienstzeit bei den päpstlichen Zuvenden und sein Aufenthalt in den letzten Monaten bei einem neuerdings vielgenannten dortigen Domherrn. Dagegen hat er seinen eigentlichen Beruf als Pharmaceut schon seit Jahren vernachlässigt. Am Sonnabend kam er hier an, nachdem er in Posen die kaum mißzuverstehende Drohung, daß in Berlin bald alles anders werden und sich vieles ändern werde, ausgestoßen hatte. Glücklicherweise ist diese Aeußerung nicht unbeachtet geblieben und es in Folge dessen gelungen, den jungen Mann in seiner hiesigen Wohnung bei dem Küster an der St. Hedwigs-Kirche, seinem Adoptiv-Vater, zur Haft zu bringen, wobei ihm ein Terzerol abgenommen worden ist. Bemerkungen über den Character dieses neuen politischen Attentats unterdrücken wir für den Augenblick, werden aber noch darauf zurückkommen.“

In ihrem Leitartikel, überschrieben „Der Sieg des nationalen Rechtes in Süddeutschland“ zollt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ den Ministern Bayerns und Württembergs ihre Anerkennung. „Die süddeutschen Staatsmänner, schreibt dieselbe, haben durch ihre loyalen Erklärungen sich im vollen Einklang mit dem Geiste der abgeschlossenen Verträge, wie mit den Vorschriften der Reichsverfassung gehalten; sie beweisen, daß sie die Kraft und das Recht der nationalen Bewegung achten, und zeigen ein richtiges Verständnis dafür, daß die Einzelstaaten für ihre berechtigten Ansprüche und ihre gesunde Entwicklung keine bessere Bürgschaft finden können, als die innige Lebensgemeinschaft mit dem deutschen Reiche.“

Fürst Bismarck hat dem Bundesrathe eine Verlage gemacht, nach welcher es geleglich verboten seyn soll, daß Reichsbeamte Gewerbe betreiben, Nebenämter verwalten oder außeramtliche Beschäftigungen übernehmen, welche mit Remunerationen verbunden sind. Namentlich sollen sie weder dem Aufsichtsrathe noch dem Vorstande von Actien-Gesellschaften angehören. Die Dienstzeit in außeruropäischen Ländern soll ihnen doppelt oder anderthalbmal angerechnet werden.

Der preuß. Cultusminister Dr. Falk, so wird der A. A. Z. geschrieben, erhält tagtäglich eine gute Anzahl anonymer Schmähbriefe.

In Posen hat aus Anlaß des beabsichtigten Attentats gegen den Fürsten Bismarck unter Leitung des Polizeidirectors in der Wohnung des Domherrn Rogzmann, bisheriger Raths des bischöflichen Consistoriums, am 23. Febr. eine Haussuchung stattgefunden.

In Köln hat sich ein aus hervorragenden Personen bestehendes Comité gebildet, welches die Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Nieberwald (Nassau) unterstützen wird. Eine sofortige Sammlung ergab 2800 Thaler.

Am 1. April tritt die Reformation der bayerischen Armee nach preussischem Muster ins Leben.

Der Districtscommissar in Bischofteinitz in Böhmen hatte kaum einen Brief erhalten, als er in das benachbarte Dorf Mufowa und

in das Haus des Vorstehers eilte. Da fand er in einer stockdunklen unbeheizbaren Kammer ein Frauenzimmer halb nackt auf Lumpen und Unrath liegend, es war die Schwester des Vorstehers, die vor 20 Jahren aus Liebesgram geisteskrank geworden war. Seit 20 Jahren hatte der Bruder die unglückliche Schwester wie ein wildes Thier eingesperrt gehalten und — alle Bewohner des Dorfes hatten darum gewußt und keinen Anstoß genommen. Es scheint unglücklich und ist doch so, ja der erste Gemeinderath erklärte gemüthlich zu Protocoll: „er habe sich über diese Viehnatur, welche trotz solcher Behandlung so lange am Leben bleiben konnte, schon oft gewundert!“

In manchen Provinzen Rußlands haben die Bauern ein ziemlich sicheres Mittel, daß die Cholera nicht in ihr Kirchspiel eindringt. Dasselbe besteht darin, daß in der Mitternachtsstunde mit einem Pfluge rund um das Kirchspiel eine Furche gezogen wird. Den Pflug müssen zwölf Jungfrauen und die dreizehnte Jungfrau muß das Mädchengespann führen. Eine solche Unpflügung fand kürzlich in dem Kirchspiel Davidkovo bei Moskau statt und die Mädchen besorgten das Geschäft beim Vollmond unter fröhlichem Lachen und Singen. Am nächsten Tage wehte die Geistlichkeit die Furche in feierlicher Procession. Da der Ort wirklich von der Cholera verschont blieb, so steht die Tugend der Pflügerinnen in hohem Ansehen. (D.)

Aus Rom, 18. Febr., wird dem D. Z. berichtet: Die Präsidenten Principe di Campagnano und Advocat de Dominicis Tosji katholischer, der Herren Pigot und Philips evangelischerseits waren mit den Disputanten beider Confessionen vorgestern im Saale der „Academia Tiberina“, um den aus den stenographischen Aufzeichnungen hergestellten Wortlaut behufs der Veröffentlichung genau zu vergleichen. Nachdem die Spolien der beiden gegenseitigen stenographischen Berichte geordnet waren, erklärten die katholischen Präsidenten, daß „keine weiteren Disputationen“ angenommen würden. Wie der Papst bei der Zulassung des Streites durchaus selbstständig war, so ging auch dieses Verbot von ihm persönlich aus.

Die Unsicherheit in der nächsten Nähe Roms nimmt dergestalt überhand, daß sich Niemand mehr unbewaffnet vor die Thore der Stadt wagt, und die Regierung wird bedrängt, dem Uebel durch reitende Gensdarmen abzuhelfen, welche fortwährend in der Umgegend patrouilliren.

Wie es scheint, trägt das Umherschleichen des Bonapartismus in Frankreich dazu bei, alle Gegner desselben zu einigen, so weit der Parteigeist es ihnen gestattet, und umgekehrt legen die Bonapartisten ihre Hoffnung auf die Partei-Zerklüftung der Monarchisten und selbst der Republikaner, die sich ja wieder in blaue, rothe und blutrothe theilen. Der Gedanke, daß die Bonaparte's auf den französischen Thron zurückkehren könnten, ist freilich kaum auszudenken. Aber hätte man es denn vor dreißig Jahren für möglich gehalten, daß der Abenteurer von Straßburg und Boulogne je den Thron der Tuilerien besteigen könne? Man sagt, die Franzosen würden es ihm nie verzeihen, daß er den Krieg begonnen und dadurch Frankreich in so großes Elend gestürzt. Aber schließlich wissen die Franzosen so gut wie wir, daß jede Regierung in Frankreich, wäre es auch eine republikanische oder legitimistische gewesen, den Krieg um die Rheingrenze früher oder später begonnen hätte. Louis Napoleon that nur, was Jeder an seiner Stelle hätte thun müssen, und er that es vielleicht widerwillig genug. Daß er sich hat schlagen lassen, kann ihn auch nicht sonderlich compromittiren, denn die republikanischen Heere haben kein anderes Schicksal gehabt, als die kaiserlichen. Und daß er in materieller Beziehung viel für Paris und das Land gethan, leugnen ja selbst seine Widersacher nicht. Das Alles klingt wunderbarlich, aber nicht wir sind es, die es sagen: es sind französische Stimmen,

die sich in diesem Sinne aussprechen und auf die man in Frankreich um so aufmerksamer hören wird, je weniger die Versailleser Regierung es versteht, sich Freunde zu schaffen. (Z.)

— Aus Marseille wird geschrieben: Die Lage im Süden von Frankreich ist durchaus nicht beruhigend. In dem ganzen Landstrich von Lyon bis Bourdeaux und von Nizza bis Biarritz hat das Volk mehr Aehnlichkeiten mit den Spaniern und den Italienern, als mit den Normannen, den Picarden oder Bretagnern. Und Alles dringt zu den Extremen. Die legitimistische Reaction und der revolutionäre Radicalismus haben eine Menge von Anhängern, die Bonapartisten sind, mit Ausnahme von Bourdeaux, wenig zahlreich, und die Orleansisten sind in sehr kleiner Minderheit. In den Städten, wie in den Dörfern schreit man: „Es lebe Heinrich V.“ oder „Hoch Gambetta!“ und erhebt sich für die weiße oder die rote Fahne, aber die gemäßigste Ansicht ist in allen Gegenden sehr schwach vertreten. Die neulichen Rundreisen von Gambetta und Cathelineau und die Demonstration, wogegen sie Anlaß gegeben haben, geben Zeugniß von dem Geiste, der in Süd-Frankreich herrscht. Die Maßlosigkeit und die lärmenden Drohungen der Radicalen bestärken die Royalisten in ihren rückschrittlichen Absichten und treiben sie bis zum Wunsche nach dem Despotismus; andererseits ist die Hartnäckigkeit der Legitimisten und Radicalen ein Vorwand und eine Ermutigung. Zwischen diesem Conflict von übertriebenen Meinungen steht die kleine Bürgerwelt verzagt, voll Furcht vor der Republik und hält sich neutral, statt eine gewichtige Mittelpartei zu bilden. Ohne die geringste Idee von Selbstregierung, scheinen sie getadelt nur auf eine Hilfe vom Himmel zu warten. — Die Verwirrung ist aber im Süden nicht nur auf politischem Gebiete groß, Diebstähle und Raubfälle auf öffentlicher Straße mehren sich von Tag zu Tag. (R. 3.)

— Die werthvollen Kleinigkeiten, welche die Kaiserin der Franzosen während der Tage des Glanzes gesammelt, werden rasch wieder nach allen Richtungen zerstreut. Nachdem die Juwelen verkauft worden, kommen die Fächer und Sonnenschirme an die Reihe, und nun sind auch die bekannten Emaille- und Tabaksdosen in Pall Mall in London zur Ansicht ausgestellt und sollen demnächst losgeschlagen werden. Dieselben sind etwa 40 an der Zahl und stammen der Mehrzahl nach aus der Zeit Ludwig XIV. Außerdem sind auch zwei prächtige Bernsteinspitzen mit Rubinen und Diamanten besetzt ausgestellt, welche der Vicekönig von Aegypten seiner Zeit dem Kaiser verehrt hatte. Daneben sind drei Eckstühle aus Klein-Trianon zu sehen, welche 1793 während der Revolution vom Fürsten Kouschiff von Bedooreca angekauft wurden und den Stempel „Garde Meubles“ tragen.

— Auf eine Interpellation Disraeli's erklärte Gladstone im englischen Unterhause, die Klageschrift der Vereinigten Staaten sey am 20. December eingetroffen und erst Mitte Januar in den Besitz sämtlicher Mitglieder des Cabinets gelangt. Man habe anfänglich geglaubt, die Schrift werde eine genaue Besprechung der Alabamaforderungen enthalten, man habe jedoch mit Staunen gelesen, daß dieselbe andere ernste Forderungen enthielte. — Diese Nachricht klingt nicht sehr friedlich; man ist aber daran gewöhnt, daß englische und auch amerikanische Politiker den Mund Anfangs sehr voll nehmen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.  
Mitredacteur: Otto Krausch.

**Marktpreise in Ramenz,**  
am 22. Februar 1872.

	höchster in die Woche		Preis.			Preis.	
	1/2	1/4	1/2	1/4		1/2	1/4
à Hectoliter							
Korn	4	16	4	5	Heu à Ctr.	—	28
Weizen	7	2	6	15	Stroh à Schock	5	10
Gerste	3	20	3	10	Butter à Kilogr.	—	20
Hafer	2	12	2	6	Erbfen à Hectol.	5	24
Heideborn	4	24	4	5	Kartoffeln „	1	15
Hirse	8	5	7	—			

Zufuhr: Korn: 388 Hectoliter. — Weizen: 70 Hectol. — Gerste: 36 Hectol. — Hafer: 97 Hectol. — Heideborn: 19 Hectoliter. — Hirse: 23 Hectoliter. — Erbfen: 8 Hectoliter. — Kartoffeln: 27 Hectoliter.

(Eingefandt).  
Wenn man zur Zeit noch von Flugmaschinen

liest, wie auf der Ankündigung der Darstellung im Stadttheater zu Ramenz an einem der letzten Sonntage, so muß man sich als Techniker veranlaßt fühlen, in Kürze die Unmöglichkeit der Ausführung solcher Maschinen darzutun.

Gestützt auf die Mechanik des Fluges, gebe ich daher folgendes Beispiel:

Ein Adler von 3,37 k Gewicht hat bei 92 z Flügelänge circa 2300 qz Flügelfläche und muß zum Schweben eine Kraft von 28,4 k pro Secunde aufwenden, während zu seinem Heben und Fortbewegen noch weit mehr Kraft erforderlich ist. Unter gleichem Verhältniß der Kraft-erzeugung zum Eigengewicht des Apparats dürfte somit ein Flugapparat pro Pferdekraft nicht mehr als 8,9 k wiegen. Die Kraft nun, welche zur Zeit der Technik zwingt, bei möglichst geringem Gewicht der Kraftmaschine eine möglichst große bewegende Kraft zu erzeugen, ist die Dampfkraft. Eine gute Nicht-Condensationsmaschine, welche der angegebenen Kraftleistung entspricht, braucht pro Secunde circa 20 k Wasser und Kohlen. Ihr Eigengewicht beträgt dabei circa das Fünffache seines Wertes. Rechnet man dazu noch das Eigengewicht des Apparates, so erscheint es unmöglich, Dampfmaschinen zu Constructionen von Flugapparaten zu verwenden. Eine für diesen Zweck günstigere Kraft, als die Wirkung des Dampfes, kennt aber der Techniker nicht, und so entspricht es also nicht dem Fortschritt unserer Zeit, wenn noch von Flugmaschinen gefabelt wird. Jng. M.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
am 9. Februar 1872.

Nach Vortrag der Rathsvotirungen auf frühere Beschlüsse trat das Collegium zur Vernehmung einer in Aussicht gestellten Berichterstattung, im Hinblick auf die Geringfügigkeit des Objectes, dem Majoritätsbeschlusse des Stadtraths, die Gehaltsverhöhung des Schulwärters und Almosenbiener's betr., bei; ad 2 und 6 nahm dasselbe Kenntniß von einem Schreiben des Hrn. Rittergutsbesitzer Douglas, Eisenbahnbetr., einem Dankungs-schreiben des Hrn. Pafl. Prim. Schwabe, die Ueberlassung von Communareal an die Kinderbewahranstalt betr., sowie von einem Vortrag des Vorsitzenden über die Verhandlungen des letzten sächsischen Gemeindetages; ad e. wurde die Circulation des Stadtbauplans, nebst dem Gutachten des Hrn. Obergeringieur Schmidt, beschloffen; ad 3 die von der Einquartirungsdeputation vorgeschlagene Zulage zu dem Gehalt des Hrn. Administrator Pörschel pro 1870 und 1871 adoptirt; ad 4 die Stadtbibliothekrechnung einem Mitglied der Rechnungsprüfungsdeputation übergeben; ad 5 das Gesuch der hiesigen Cassenbeamten um Gratification, für die nächste Tagesordnung vorbehalten; ad 7 ein Antrag, bei Pfisterung des Weges vom Grefschel'schen Hause die Mönchsauer entlang bis zur Klosterkirche eine Höhenleitung für das Abfallwasser anzubringen, der Baudeputation zur Erwägung empfohlen; ad 8 der Stadtrat ersucht, für möglichst beschleunigte Desinfection und Reinigung der öffentlichen und Privatgassen Sorge zu tragen. Adv. Beck, Vorsteher.

[485] **Kug- und Schirrholz=Auction.**

Sonnabend, den 2. März a. c., sollen von Vormittag 9 Uhr an im herrschaftlich Liebenauer Revier auf der projectirten Eisenbahnlinie  
278 Stück stehende Eichen,  
71 „ „ Birken,  
9 „ „ Erlen,  
3 „ „ Ebereschen und  
1 „ „ Kirschbaum  
Loosweise gegen die bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.  
Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Biesner.

[472] **Brennholz=Auction.**

Auf Bischofheimer Revier sollen in dem Holzschlage an der Häslig-Gelenauer Grenze bevorstehende **Mittwoch, als den 28. Februar d. J.**  
circa 60 Stok vorzügliche Brennseite und  
25 Schock dergl. Reifig  
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich gedachten Tages früh 9 Uhr im Holzschlage einfinden.  
Die Revierverwaltung.  
Ed. Richter.

**Gutes hausbacknes Brod**  
aus der Gräfenhainer Mühle, das 10 1/2 S.  
ist stets zu haben.  
**Auguste Hartmann,**  
Baupnerstr. Nr. 312.

**Zur Beachtung!**  
Vom 1. März an wird die Personenfuhr zwischen **Ramenz** und **Wittichenau** bis auf Weiteres eingestellt.  
[458] **Aug. Schuster** in Ramenz.

**Für Confirmandinnen**

empfehle:  
**Schwarze Taffete;**  
„ **Thybeta's u, Satins,**  
„ **Rebs,** reinwollen,  
„ **Mohairs,** Meter von  
8 1/2 Ngr. = Elle 48 S. an  
[428] **Adolph Baumert.**

**Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,**  
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten, a 8 und 4 Sgr., stets Lager  
[488] **Julius Stockhausen.**

**Unentbehrlich für Jedermann!**  
**Neuer sächs. Rechenknecht.**  
Reductionstabelle zur Umrechnung des alten sächsischen in das neue deutsche Reichs-Maas und Gewicht und umgekehrt. Preis 1 Ngr. (Einlage für Briefstafel, Notizbuch und Portemonnaie. Zu haben bei **C. S. Krausch** u. **H. Kilian**).

[487]

## Kinderbewahranstalt.

Die Kinderbewahranstalt steht von Montag, den 26. d. M., an dem Besuche der Pflöglinge wieder offen.

Kamenz, am 21. Februar 1872.

Der Vorstand.  
W. Schwabe, Past. Prim.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg bei mäßigem Abgang der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluß auf 38100 Personen mit 72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuß zur Vertheilung unter die Versicherten erwarten läßt.

Der Fonds erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon

**Drei und eine halbe Million Thaler**

reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Vertheilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

**37 Prozent**

ergibt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelnder Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt

in **Kamenz** durch **Ed. Janicaud**,  
in **Bischofswerda** durch **Heinr. Petritz**,  
in **Soyerswerda** durch Stadtkämmerer **C. M. Schmidt**.

[322]

[492] Von den als vorzüglich bewährten und bekannten **Nähmaschinen** des Herrn **Clemens Müller in Dresden** hält Fabriklager **A. Reissmann**.

1867.



Die als

**probates Hausmittel**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten

**Stollwerck'schen Brustbonbons**

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätzig in

Kamenz bei **Adolph Baumert**, Königsbrück bei Apotheker **G. C. Berninger**,  
Panschwitz bei **S. Lehmann**, Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**.

[381]

[513] **Mittwoch, den 28. Februar** d. J., Nachmittags von 5 Uhr an soll im Theater-Restaurations-Local das

**Lagerbier** der hiesigen Brauerei zum weiteren Ausschank wiederum verlost werden, wozu hiermit einladet

Die Braudeputation.

## Braunkohlenwerks-Verkauf.

Durch den Unterzeichneten soll das dem Herrn **Kormann & Gen.** gehörige, in Schmiedwitz gelegene Braunkohlenwerk „**Gottes Segen**“ mit einem Flächeninhalte von circa 1 Hektar 38 Ar 55 □ Mtr. (3 Acker 209, □ Ruthen) meistbietend

**Sonnabend, den 9. März 1872,**

Mittags 12 Uhr,

unter Auswahl der Lizitanten und unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen in dem dazu gehörigen Wohnhause selbst versteigert werden.

Zu diesem Grundstücke gehört unter Andern

- 1., ein mit Ziegeln gedecktes 2stöckiges Wohnhaus,
- 2., ein Zechhaus,
- 3., eine Schachtbaue,
- 4., eine Förderstrecke mit Bahn.

Dieses Werk ist ein sehr rentables, da die gewonnenen Knorpel-Rohlen zum fast größten Theile zur Heizung in den in Kamenz und dessen Umgegend befindlichen Fabriken verwendet werden.

Erstehungslustige werden hierdurch gebeten, am gedachten Tage und Stunde sich daselbst einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Kamenz.

**Hermann Bruger,**

[467]

Gesch.-Agent.

[475] Die **Grasnutzung** eines Gartens am Damme ist zu verpachten. Das Nähere in der Expedition der Wochenchr.

## Das sicherste Mittel

gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Brustleiden** ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** und ist selbiger ächt zu bekommen in **Kamenz** bei **Julius Stockhausen**, in **Bischofswerda** bei **E. A. Meissner**.

[500]

## Nachruf,

dem am 14. Februar 1872 verstorbenen

Herrn

**Johann Gottlieb Wunderlich**  
gewidmet.

Gegen Jedermann gefällig, wohlwollend im persönlichen Umgang, von seltner Herzengüte und tadellosem braven Charakter, ein sorgender Familienvater, hast Du, Verklärter, auch in unsern Herzen ein unvergängliches Denkmal der Liebe und Achtung Dir erworben! In dankbarer Anerkennung Deiner uneigennütigen, hingebenden Wirksamkeit für unsern Verein bis zu Deinem so unerwarteten Hingang rufen wir Dir tieferschütternd in Dein frühes Grab nach:

Ruhe sanft, treue Seele!

Kamenz, am 23. Februar 1872.

Der Vorstand des Arbeiterbildungs-Bereins.

## Cypressenzweig

auf die Gräber unserer frühvollendeten Kameraden

**Julius Opitz, Karl Keppe**  
und theuren Jugendfreundinnen  
**Emilie Opitz und Eleonore Keppe**.

So jung und schon des Todes Raub!  
Klagt's laut im Jugendkreis;  
Gebettet liegen, Staub bei Staub,  
Bier hoffnungsvolle Reif.  
Wie Blüthe dort an Baum und Strauch,  
Vom Sturm getnickt, fällt ab,  
So Ihr, berührt vom Todeshauch,  
Sanft früh in's kühle Grab.  
Die Wangen, die von Jugendroth  
Ganz überglänzt war,  
Wie bald bleicht' sie der kalte Tod  
Am jungen Doppelpaar'.  
Von Jugendträumen hold umfaßt,  
Im Busen Lieb' und Lust,  
War Euch das Leben keine Last,  
Euch Trübsinn unbewußt.  
Mit Euch welkt manche Freude hin,  
Sinkt mancher Hoffungsstern;  
Die Liebe weint, im Herzen drin  
Bohnt Sehnsucht nach Euch fern.  
Der Blick schweift über's Sternenzelt,  
Wo, fern vom Erdenpfad,  
Ihr wohnt, erhaben über Welt,  
In Gottes Friedensstadt.  
Und wie des Frühlings Sonnenschein  
Das stille Grab umfliegt:  
Umhweb' Euch dort der Engel Reich'n,  
Seid tausendmal begrüßt.

Gewidmet von der Jugend  
zu Bischofheim.

[507]

[507] Meinen herzlichsten Dank den Herren Tuchfabrikanten Gebr. Gräber in Reichenbach und Herrn Boyandt sen. in Bischofheim für die mannigfaltige Unterstützung, welche sie meinem Vater in seiner langen und schweren Krankheit zukommen ließen, so wie den Herren Trägern und Denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.

Kamenz, am 25. Februar 1872.

**Karl Reinhardt.**

**Eine wohlrenommirte Hagelversicherungsbank sucht in Städten wie auf dem Lande solide und thätige Vertreter. Offerten mit Angabe von Referenzen und Darstellung der Verhältnisse, befördert prompt Saalbach's Annoncen-Bureau in Dresden. Palmstraße 14.** [474]

[429] 1 tüchtiger Granitarbeiter und 1 guter Granitschleifer, welcher das Poliren versteht, finden zum sofortigen Antritt gute und lohnende Arbeit. Reisepesen verpflichte ich mich, bei Antritt zu vergüten, sowie auch Wohnung.

Näheres bei **G. F. Spahrman,**  
Bildhauer in Rossen.

[478] Ein Knabe, welcher Lust hat Schlosser zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten bei **G. Rennau,** Schlosser, in Gersdorf bei Kamenz.

[479] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann eine gute Stelle nachgewiesen erhalten durch die Exped. d. Bl.

[462] Ein junger Mensch, welcher Bäcker werden will, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden. Auskunft in der Expedition der Wochenchr.

[483] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet ein Unterkommen bei **Herzog,** Schuhmachermstr.

(Hierzu eine Beilage.)

[517]

# Landständische Bank.

## Zu der Landständischen Sparbank

wird wegen Berechnung der Zinsen vom 11. bis mit 30. März ds. Js. nicht expedirt.

Die andern Geschäfte der Bank erleiden dadurch keine Unterbrechung.  
Die Auszahlung der Sparbankzinsen erfolgt vom 2. bis mit 30. April ds. Js.  
Bauzen, am 20. Februar 1872.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrathums Oberlausitz.  
von Loeben.

[470] Neben meinem großen Lager in

## sehr preiswerthen Kleiderstoffen

halte ein reichhaltiges Sortiment

## neuester Jaquets für Confirmandinnen

bestens empfohlen.

Fr. Aug. Näumann.

## Zur Aufnahme von Feuerversicherungen

empfehle ich der Unterzeichnete als Vertreter der Westdeutschen Versicherungsbank in Essen, deren Prämien-Einnahme im Vorjahre auf 224,000 Thlr. und das Versicherungs-Capital auf 146,000,000 Thlr. gestiegen ist. — Die Bank hat mir nunmehr auch die Vertretung in der

### Spiegel - Glas - Versicherungs - Branche

übertragen und werden von mir Versicherungen gegen Bruch, Blüßschlag und Explosion von Spiegeln und Spiegelglascheiben in Schaufenstern u. s. w. gegen billige Prämien aufgenommen.

[491]

Agentur Camenz: **A. Reissmann.**

## [480] Geschäftsagentur von Heinrich Senack,

wohnhaft im Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Den geehrten Bewohnern von Kamenz und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich mich hier als Geschäftsagent niedergelassen habe, und mich zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, als Käufen, Pachtverträgen, Rechnungen, Nachlassverzeichnissen, Vormundschaftsrechnungen, Gesuchen aller Art etc., sowie zu Abwartungen von Bagatelterminen bestens empfehle.

Unter der Versicherung, daß alle mir übertragenen Arbeiten auf das schnellste, pünktlichste und billigste besorgt werden, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Auch mache ich meinen geehrten Gönnern hierdurch bekannt, daß ich jeden Sonntag und Donnerstag von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr bei der Frau Auguste Hartmann in Kamenz, Bauzner Straße, zu sprechen bin.

Wiesa, den 19. Februar 1872.

Heinrich Senack, Geschäftsagent.

## Die Vernachlässigung von Husten und Katarrh kostet unzähligen Menschen das Leben!

Man vergesse doch nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und wie leicht derselbe in Lungenentzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Kitzel oder Kratzen im Halse, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, Blutspucken, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract reizmildernd und besänftigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und vermindert die Husten-Anfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Die alleinige Niederlage ist bekanntlich nur bei

**Adolph Baumert** in Camenz.

P. S. Es kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß viele Industriemänner das Publikum mit erbärmlichen Nachpflanzungen des weltberühmten L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extracts zu täuschen und dadurch nicht nur am Geldbeutel, sondern auch an der Gesundheit, zu schädigen versuchen. Daher ist es dringend notwendig, sich die obengenannte lokale Verkaufsstelle wohl zu merken und beim Ankauf zu beachten, daß jede Flasche Siegel, Facsimile sowie die im Glase eingebrennte Firma des Erfinders und Fabrikanten L. W. Egers in Breslau tragen muß.

[499]

## [489] Bekanntmachung.

Etliche Hundert Centner Gries u. Roggenkleie liegen zum Verkauf bei

Fr. Aug. Otto in Elstra.

[490] Für dies Frühjahr empfehle ich Düngemittel: **Guano, f. gedämpftes Knochenmehl und Kalk.**

Fr. Aug. Otto in Elstra.

## [2255] Rettigbonbons

gegen Husten und Brustleiden, von C. A. C. Fischer in Bockenheim, in Packeten und lose empfohlen

Emil Niemz.

[504] 1500 Thlr. und 1000 Thlr. werden gegen höchst sichere Hypothek sofort zu leihen gesucht.

225 Thlr. sind gegen Hypothek sofort zu leihen. Beauftragt:

Linke, Geschäftsagent.

## Arbeiter-Gesuch.

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bahnhof Camenz und Bernbruch werden für Accord I. vom 26. Februar d. J. an tüchtige und brauchbare Bahnarbeiter angenommen von

[515]

Carl Besser, Inspector.

## Gasthofsverkauf.

Durch den Unterzeichneten soll der, der Frau verw. Henack zu Kamenz gehörige, auf der Bauzner Straße in Kamenz gelegene Gasthof zur „goldnen Sonne“ wegen Kränklichkeit der Besizerin

Dienstag, den 27. Februar 1872

Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück selbst aus freier Hand unter Auswahl der Licitanten und unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dieses Grundstück erfreut sich einer sehr großen Frequenz durch seine Lage unmittelbar an den von Kamenz nach Bauzen und Bischofswerda führenden Chaussees. Das Grundstück besitzt einen großen Hofraum und sehr große Stallungen. Gebäude sämtlich massiv und mit Ziegeln gedeckt.

Der künftige Ersteher kann nach Wunsch auch mehrere Scheffel Feld und Wiese sodann käuflich übernehmen.

Erstehungsfristige werden hiermit geladen, am gedachten Tage und Stunde in dem Grundstück selbst einfinden zu wollen und des Weiteren gewärtig zu sein.

Kamenz.  
[392]

Hermann Bruger,  
Gesch.-Agent.

## Wiesen-Verpachtung.

Die früher zum Rittergute Liebegast gehörig gewesenen drei Wiesenparzellen auf Gasker und Tradoer Flur sollen für dieses Jahr verpachtet werden. Pächter dazu wollen sich bei der Exped. dieses Blattes schriftlich melden und ihre Pachtgebote thun.

[476]

[520] Trocknes Reifig à Schock 1 *fl.* 25 *fl.* steht noch auf Gottschdorfer Revier zum Verkauf. Holzaufseher Rittner ist täglich von früh 7 bis Nachmittag 5 Uhr im Schlage.

F. W. Ruppert.

Von ächter Robert Süßmilch'scher Ricinusölpomade aus Pirna à Büchse 5 *fl.* haben alleinige Niederlage [230] in Camenz: **Leopold Mespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan, in Elstra: August Seltz.**

Ein im guten Stande befindliches Bauer-gut, im Werthe bis zu 10,000 *fl.*, in hiesiger oder königswarthaer Lage, wird zu kaufen gesucht. Verkaufs-offerten werden bei dem Herrn Geschäftsagent Linke in Kamenz niederzulegen erbeten.

[505]

# GROSSE MUSIKAUFFÜHRUNG

verbunden mit der Darstellung

## LEBENDER BILDER.

Zur Aufführung gelangt

### Schillers „Lied von der Glocke“

für Solo und Chor mit Instrumentalbegleitung componirt von A. Romberg.

Das Arrangement ist in der Weise getroffen, daß während der musikalischen Aufführung zehn Scenen aus dem „Liede von der Glocke“ zur Darstellung gelangen. Die Bilder selbst sind vorzugsweise nach Photographien von Originalgemälden der Professoren Müller und Jäger in München gestellt und costumirt.

Es wird gebeten, während der Aufführung nicht zu rauchen.

Entrée 5 Neugroschen.

Anfang 8 Uhr.

Der Chorgesangverein „Liederkrantz“.  
Rade.[518] Nach der Gesang-Aufführung am Dienstag, den 27. Febr., findet **Ballmusik** statt. Es ladet dazu ganz ergebenst ein**W. Gleissberg.**[486] **Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz**

**Donnerstag, den 29. Febr.**, Vorm. 11 Uhr im Vereinslocal: Gasthaus zum „goldnen Stern“.  
Tagesordnung: Geschäftliches; Rechnungsablegung; Vertheilung des bestellten Runkelrübensamens und Saatgetreides; Auktion von landwirthschaftl. Gegenständen. Vortrag des Herrn Amtsthierarzt Walthers aus Baugen: Ueber Trichinen, mit Vorzeigung derselben unter dem Mikroskop.  
Der Vorstand.

[519] Heute, Sonnabend, empfiehlt frische

**Wiener Saucischen**

Bruno Schneider.

**Der Lagerbierschant**

befindet sich bei Hrn. Gutmachermstr. Brüdner, Bauznerstraße. [495]

[443]

(Aus den Berliner Zeitungen.)

**Weitere Erfolge des Königtranks.**

(32,313.) Gruenwald bei Jäferburg, 4. 12. 71. — Der Verbrauch von drei Flaschen Königstrank hat mein 1 1/2 jähriges Leiden, als **Krämpfe, Lähmung, Kopfschmerz und Schlaflosigkeit**, nachdem die Kuren der berühmtesten Aerzte Deutschlands erfolglos geblieben waren, beinahe **vollkommen beseitigt**. — (Bestellung.) Wernicke, Regierungs-Referendar.

(32,326.) Obernkirchen bei Büdteburg, 6. 12. 71. — Ein Wohlgeborener kann sich mit Freude die Mittheilung machen, daß nach einer Flasche Ihres Königtranks die Kranke, Frau J. S., **gänzlich von ihren geschwellenen Füßen geheilt** ist. — (Bestellung.) Frau Aktivistin von Buttler.

(32446.) Hassel bei Stenbal, 5. 12. 71. — Nach Verbrauch von zehn Flaschen Königstrank bin ich und der Müllermeister T. von der **Schwindsucht befreit** worden. — Müller, Altstger.

(33031.) Wronne, 16. 12. 71. — Nachdem meine Mutter zwei Flaschen Ihres Königtranks getrunken, und sie fast gänzlich von ihrem Uebel geheilt ist — **Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit** und ein Schwächezustand, wie es bei einer Frau von 45 Jahren noch nicht vorkommen darf, denn sie konnte nicht die geringste Arbeit unternehmen, ohne nicht dabei gänzlich zu ermüden — so kann ich nicht umhin, Ihnen meinen Dank und Ihrem Kräutertrank die vollste Anerkennung auszusprechen. W. Schulze.

(33,094.) Anklam, 19. 12. 71. — Ein Wohlgeborener halte ich mich verpflichtet, die recht erfreuliche Mittheilung zu machen, daß durch Ihren heilbringenden Königstrank, welchen ich einer podenkranken Dame reichete, die **Pöden am dritten Tage einfielen und anfangen zu vertrocknen**. Die Kranke fühlte sich eigentlich, nachdem sie erst von dem Königstrank genommen, gar nicht mehr krank, hatte vorzüglich Appetit und des Nachts einen zehnstündigen recht ruhigen Schlaf. Sehr viele Patienten, die laut Erklärung der Aerzte an unheilbaren Krankheiten litten, sind durch den köstlichen Königstrank wundererregend schnell genesen. — Heitmann, Rentier.

(33,204a.) Ruckow bei Schmiegel, 27. 12. 71. — Ein hiesiger Tischlermeister, schon bei Jahren, war so gut als ganz erblindet anzusehen, hat nun sein Augenlicht durch einige Flaschen Königstrank vollständig wieder erlangt. — E. Welle.

(33102a.) Wien, 17. 12. 71. — Ich habe nach langem Leiden und Versuch jeglicher ärztlicher Hüfe zu Ihrem Königstrank meine Zuflucht genommen und sehe mich nun nach Gebrauch der sechsten Flasche **gänzlich hergestellt** und mein **Wagenleiden** beseitigt. — Th. Schulz, geb. Albig.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:**Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi**

in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in **Kamenz** bei **Hugo Pachaly** 16 Ngr.**Atelier für Photographie**v. **E. A. Degen**, Stadt Dresden hier, empfiehlt sich zu Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Ausführung.Malerei in Aquarell und Del, wie auch die so beliebten **Chromographien** in div. Größen.**Kali-Düngesalze & Viehsalz**

empfehlte billigt

Gersdorf. **Hermann Oschatz.**

[477] Verloren wurde am 21. d. M. auf dem Wege von Brauna bis Wiesa eine Pferdebede; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[482] Eine Reitische wurde am Mittwoch auf der Baugner Gasse bis zur Krone verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Edward Stürz**, Oberanger.[481] Besprechung der **Conferenzgenossen** im Gerichtsamtsbez. **Kamenz**, Mittw. d. 28. d. M. nachm. 3 Uhr. Zahlreiches Erscheinen sehr wünschenswerth.**Bienezüchter-Verein für Kamenz und Umgegend**

Mittwoch, den 28. Februar, Abends 7 Uhr im

Rathskeller zu Elstra.

[512]

Der Vorstand.

**Alle Musikfreunde**werden hierdurch freundlichst eingeladen, bei dem am 26. Februar in der Brauschänke zu Gersdorf stattfindenden **Musikfeste** Theil zu nehmen.Von 7 Uhr Abends startbestehtes **Concert**, nach dem Concert nach Belieben gemeinschaftliches **Festessen**, hierauf startbestehtes **Ballmusik**. Concert-Entrée für Nichtmusiker 2 Ngr.[514] **Das Comité.****Gasthaus z. Kronprinz.**Heute, Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche **Ballmusik**. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.****Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.**Heute, Sonntag, Kaffee und Pfannkuchen und frisch angefertigtes **Feldschlößchen-Lagerbier**, wozu ergebenst einladet

[497]

**Bertha Hauffe.****Restauration zum guten Moritz.**Heute, Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an ladet zur **Ballmusik**, gespielt vom Musikchor hiesiger Garnison, sowie zu **Kaffee, Pfannkuchen und Bairisch-Bier** ergebenst ein

[498]

**Ch. Neumann.****Öffentliche Ballmusik**

heute, Sonntag, von Abends 7 Uhr an im Saale zum goldenen Stern (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein

[509]

**W. Gleissberg.**[511] **Feldschlößchen.**Heute, Sonntag den 25. Febr., von Abends 7 Uhr an ladet zur öffentlichen **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Lehmann.**

[503] Heute, Sonntag den 25. Februar

**Tanzvergnügen,**wozu ergebenst einladet  
verwittw. **Berger** zum Strohhof.[516] **Schützenhaus.**Heute, Sonntag den 25. Februar, frische **Pfannkuchen**. Von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab ein **Tänzchen**, wozu ich die geehrten jungen Herren und Damen ergebenst einlade. — Freie Tanzmusik findet nicht statt.**H. Wartensleben.****Felsenkeller - Backbier**heute, Sonntag, frisch angefertigtes und **ff. Bodwürstchen**, wozu ergebenst einladet **W. Gleissberg.****Theater in Kamenz.**Sonntag, den 3. März: **Der Goldbauer**. Ländliches Gemälde in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. **Moritz Karich.**